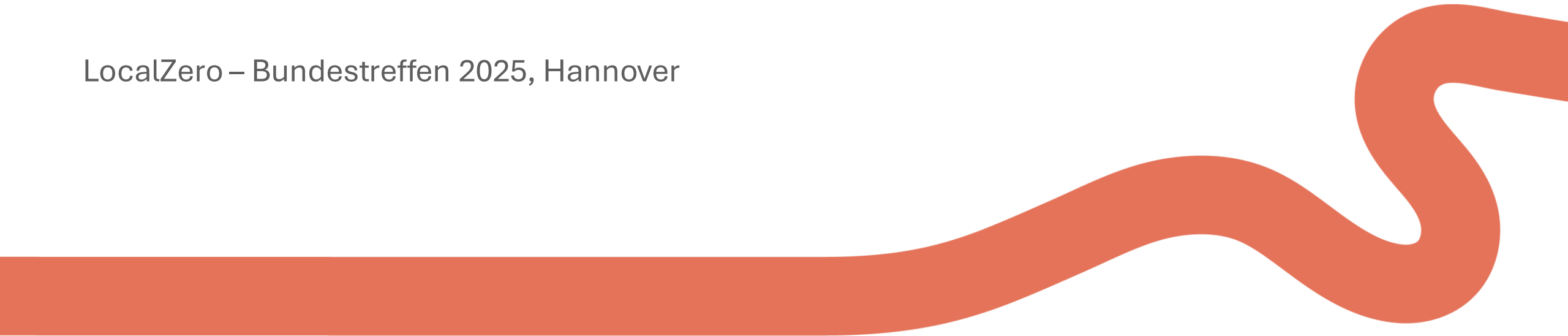


„Was wirkt – und was nicht?“ - Spannungen, Paradigmen und Kräfte im kommunalen Klimaschutz

LocalZero – Bundestreffen 2025, Hannover



1. HINTERGRUND

- Teil des Forschungsprojekts **LEVER – Werte als transformative Hebelpunkte** (Universität Kassel).
- In Kooperation mit dem Netzwerk **LocalZero**.
- Ziel des Workshops: das Feld des kommunalen Klimaschutzes als **dynamisches Kräftefeld** zu verstehen.
- **Phase 1 („Systemwissen“)** der transformativen transdisziplinären Forschung:
→ Welche unsichtbaren Paradigmen prägen lokales Handeln und Wirksamkeit?



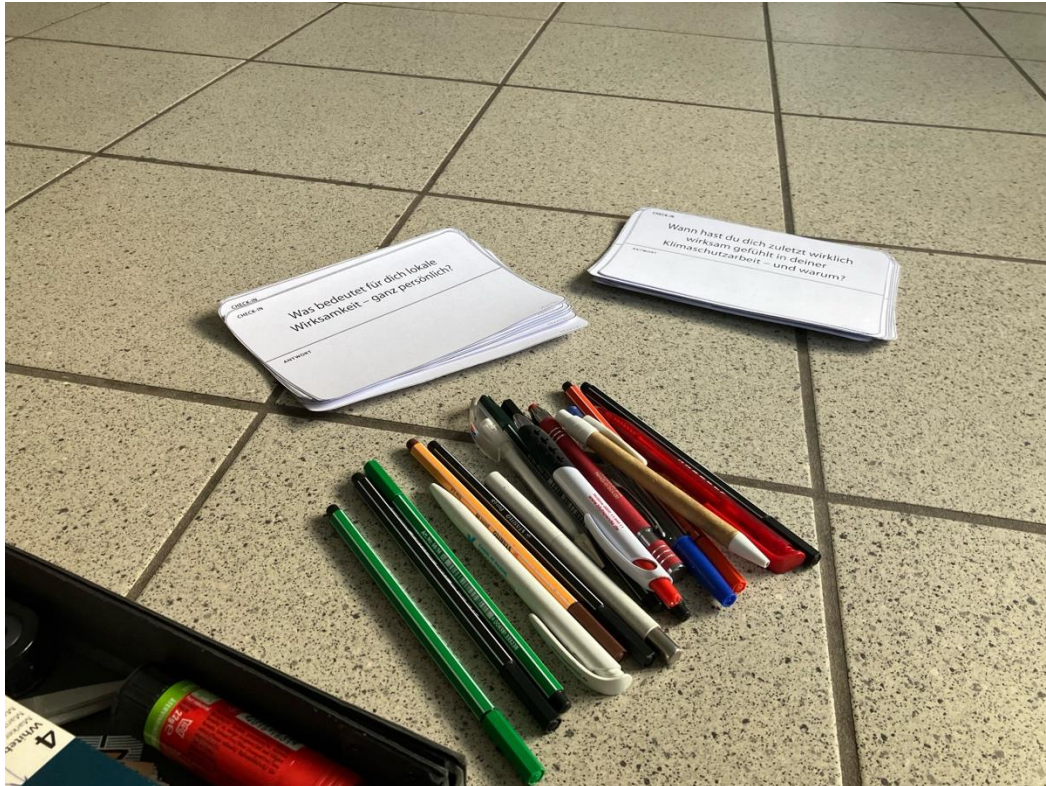
2. INTENTION DES WORKSHOPS

- Gemeinsam mit Engagierten aus verschiedenen Lokalgruppen sollten die **alltäglichen Spannungen** und **wirksamen Kräfte** sichtbar gemacht werden, die lokale Klimaschutzarbeit prägen.
- Der Workshop diene als **Reflexionsraum**:
 - Wo erleben wir Resonanz und Bewegung?
 - Wo Reibung, Ohnmacht, Blockade?
- Zentrale Fragen:
 - „Was beeinflusst unsere lokale Wirksamkeit?“
 - „Wann fühlen wir uns wirklich wirksam – und warum?“
 - „Welche unsichtbaren Denklogiken oder Paradigmen prägen unser Handeln?“

3. METHODISCHES DESIGN

METHODE	ARBEITSANWEISUNG	INTENTION
Check-In	Reflexionsfrage: „Wann hast du dich zuletzt wirklich wirksam gefühlt?“	Emotionaler Einstieg, Erhebung positiver Wirksamkeitserfahrungen
Input-Impulse	Kurzer Überblick über Paradigmen & Spannungslogiken	Theoretische Rahmung, Einführung ins „Felddenken“
Individuelles Feld-Mapping	Jede:r erstellt eine Karte („Welche Kräfte wirken in meinem lokalen Feld?“)	Sichtbarmachen subjektiver Wahrnehmungen, Strukturen & Beziehungen
Steckbriefe	Zu jeder Kraft: Beschreibung, Bewertung, Einfluss, Herkunft, Emotion	Vertiefung, Kontextualisierung
Austausch & Reflexion	Präsentation und Dialog in Kleingruppen	Gemeinsames Mustererkennen, erste Resonanzmomente
Check-Out	Frage: „Wenn du an eine dieser Kräfte denkst – was fühlst du dabei?“	Affektive Tiefenschicht, emotionale Indikatoren für Resonanz / Entfremdung

4. EINDRÜCKE (FOTOS & ZITATE)



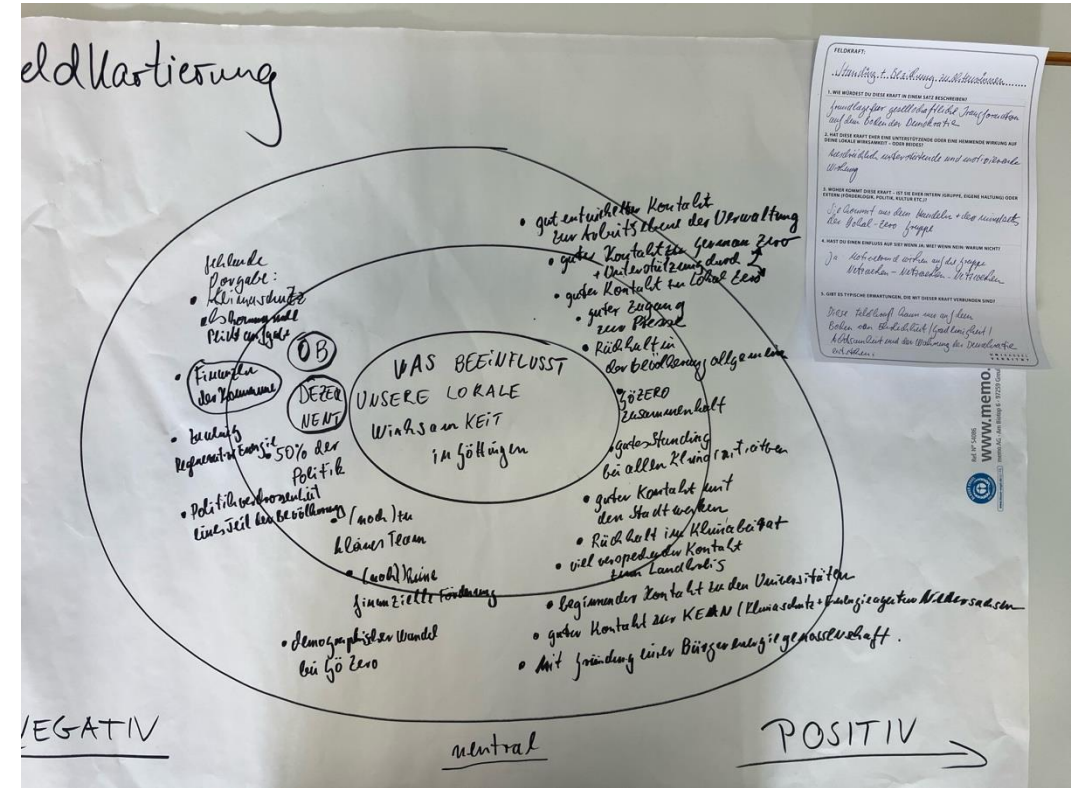
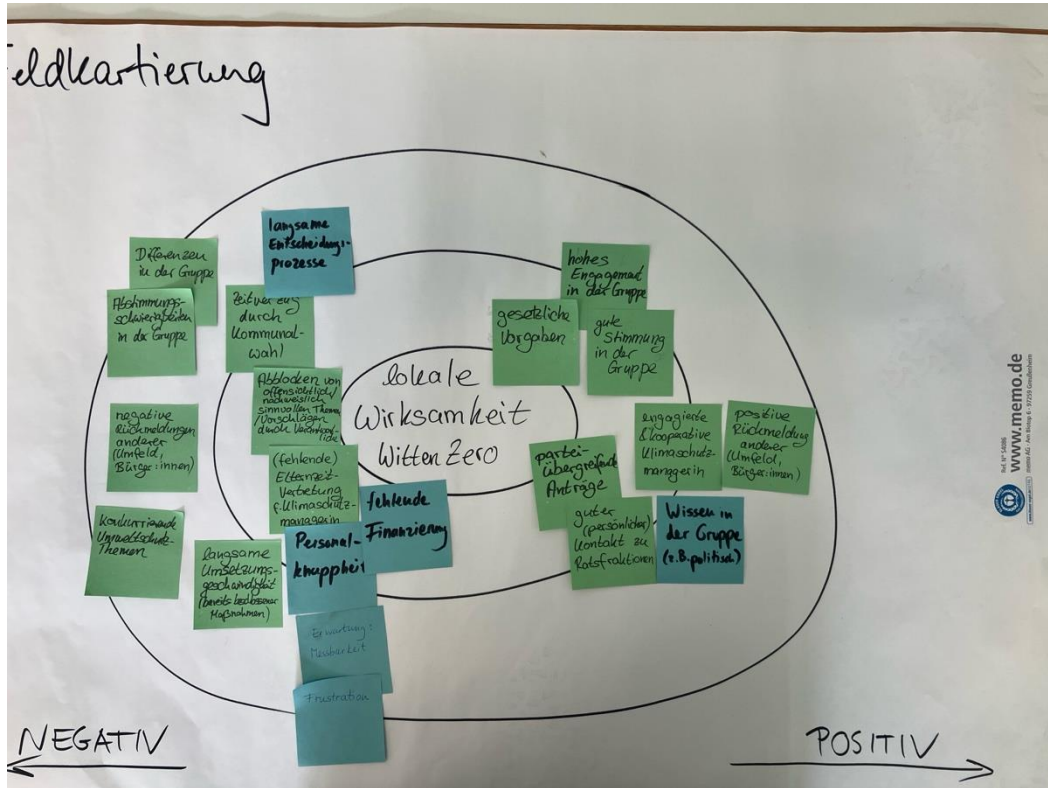
4. EINDRÜCKE (FOTOS & ZITATE)

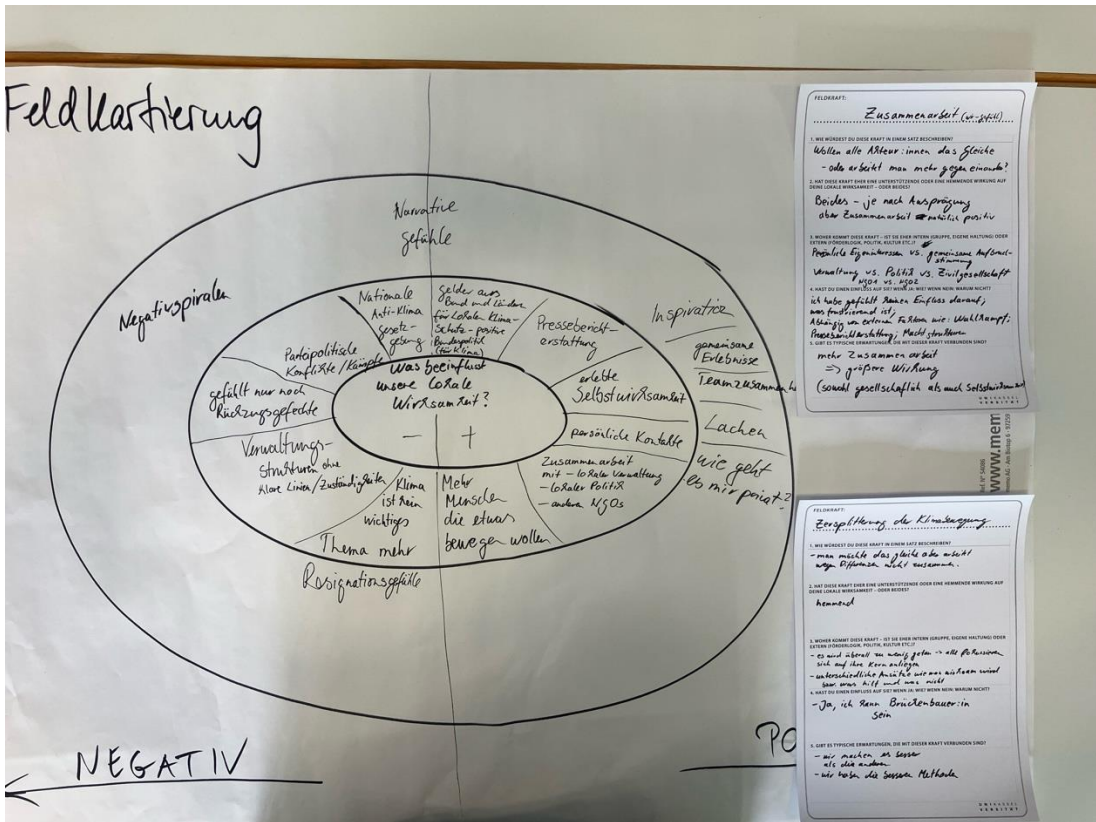


4. EINDRÜCKE (FOTOS & ZITATE)

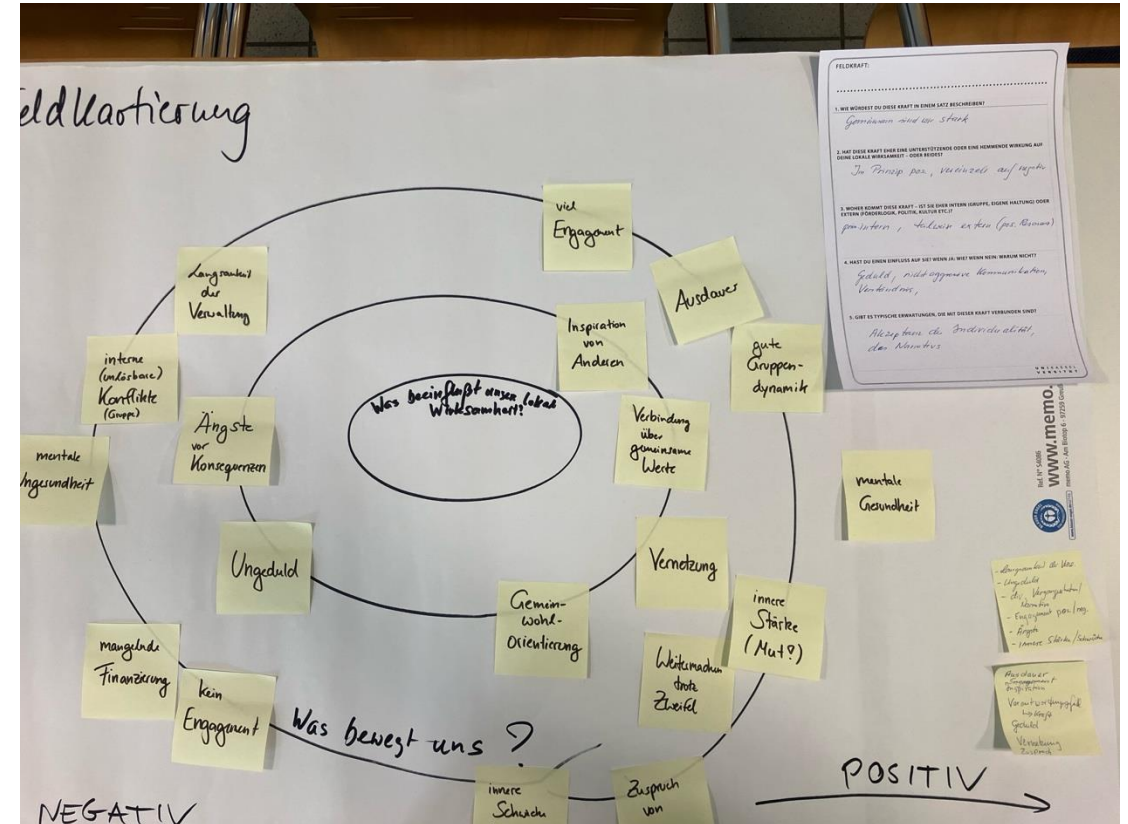
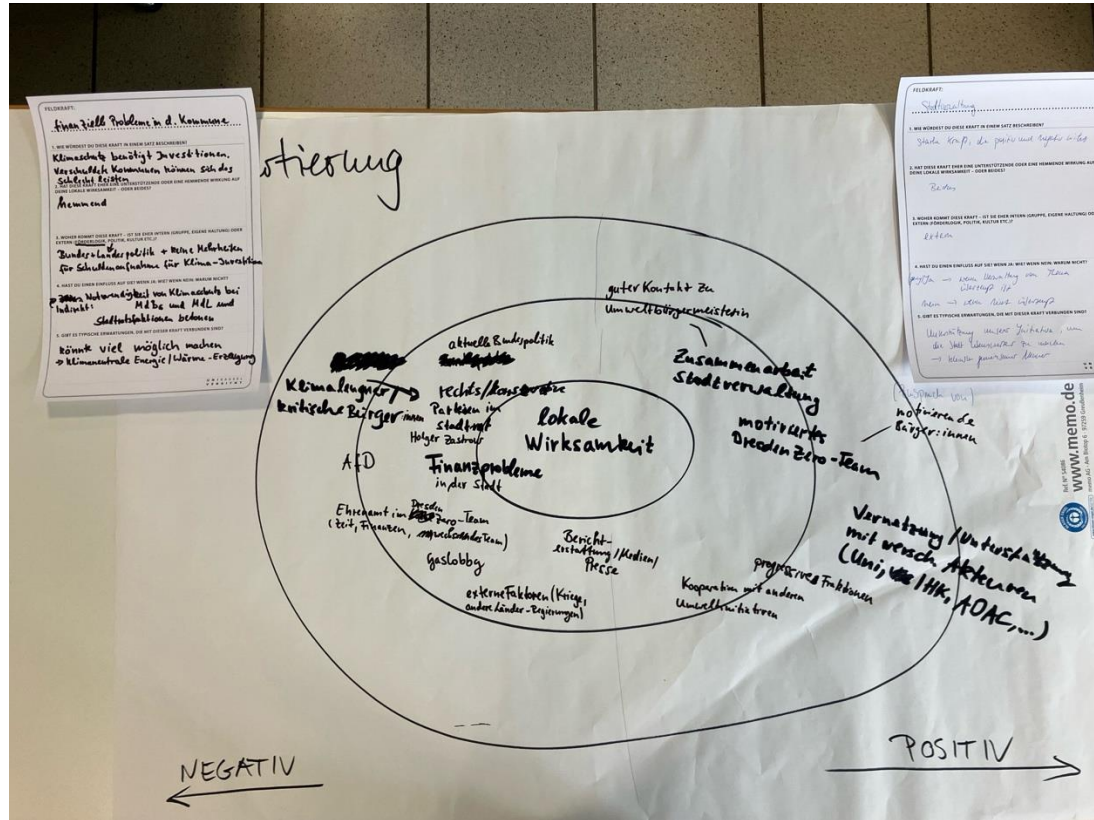


4. EINDRÜCKE (FOTOS & ZITATE)

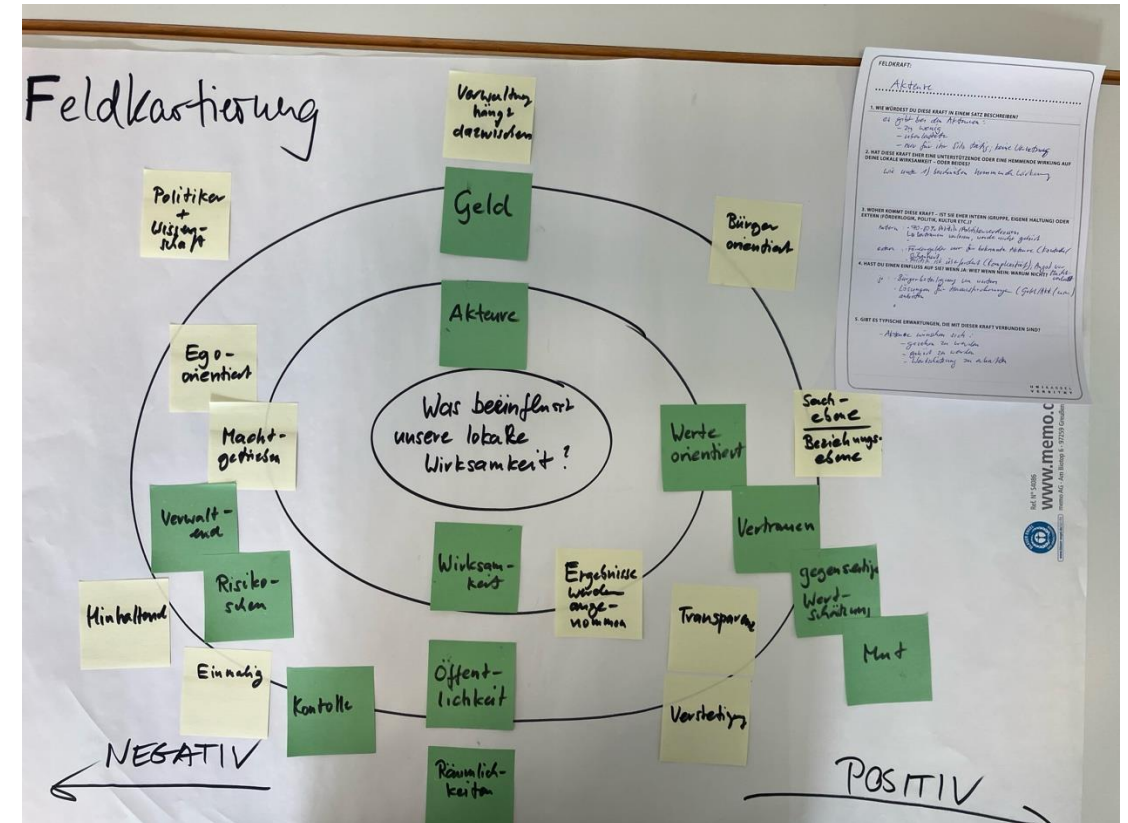
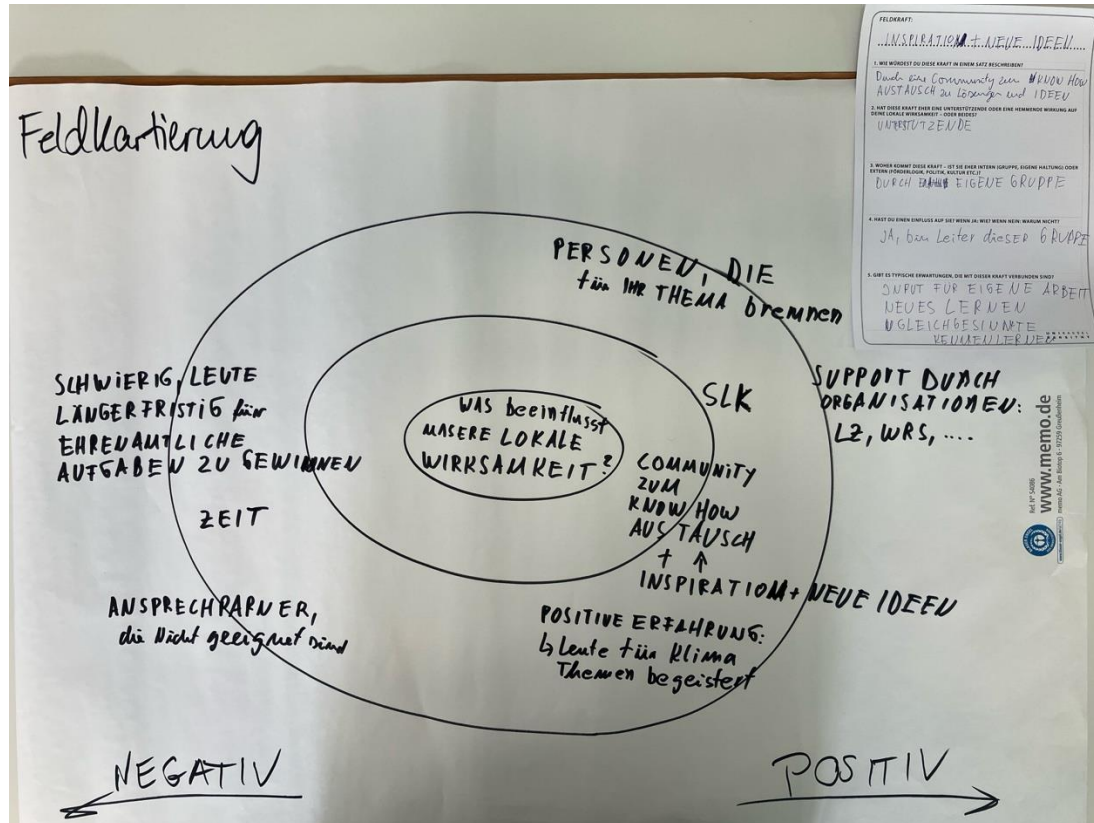




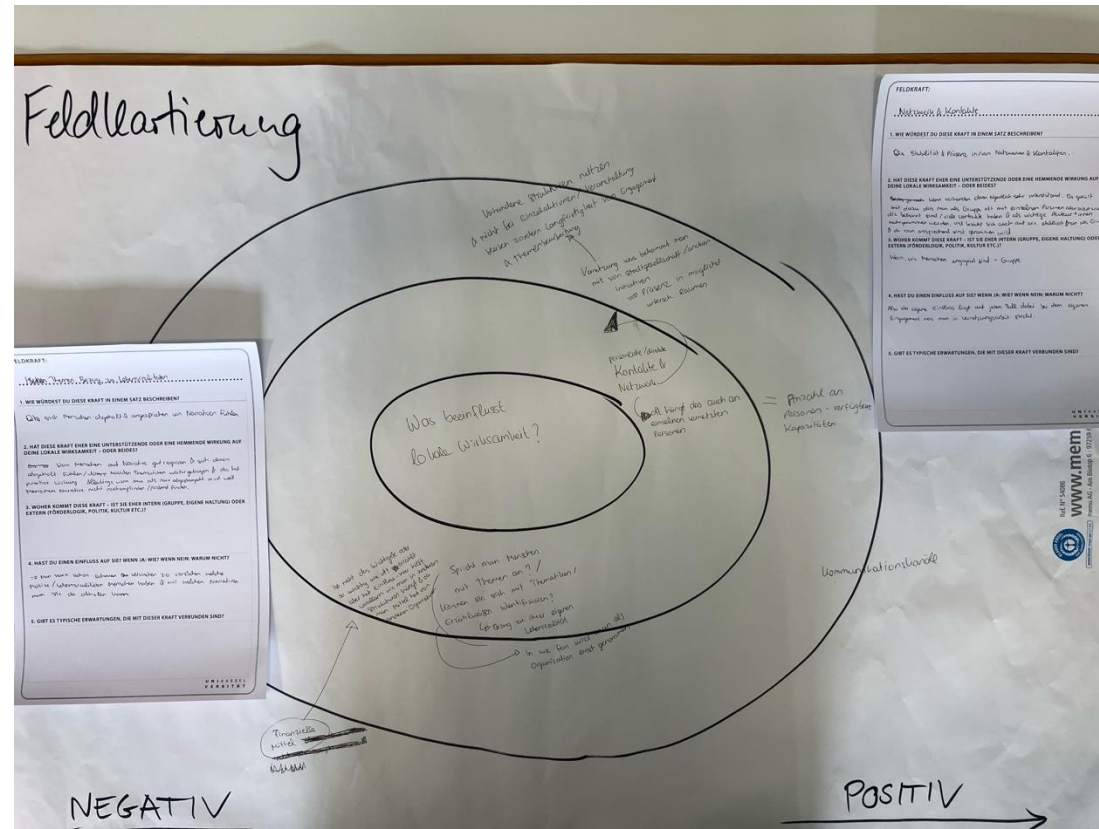
4. EINDRÜCKE (FOTOS & ZITATE)



4. EINDRÜCKE (FOTOS & ZITATE)



4. EINDRÜCKE (FOTOS & ZITATE)



5. ERGEBNISSE NACH WORKSHOP-SLOT

Der Workshop in Hannover war als gemeinsamer Lern- und Reflexionsraum angelegt.

In mehreren aufeinander aufbauenden Phasen haben wir unterschiedliche Zugänge genutzt, um lokale Wirksamkeit zu erkunden – vom persönlichen Erleben bis hin zur strukturellen Analyse.

Jede Methode hat dabei **einen anderen Typ von Wissen** hervorgebracht: emotionale, erfahrungsbasierte, relationale und strukturelle Einsichten.

5.1 ERGEBNISSE NACH WORKSHOP-SLOT

CHECK-IN

Zum Einstieg haben alle Teilnehmenden eine kurze Reflexionsfrage beantwortet:

„Wann hast du dich zuletzt wirklich wirksam gefühlt in deiner Klimaschutzarbeit – und warum?“

Die Antworten gaben einen ersten Einblick, **wann lokale Akteur:innen das Gefühl von Wirksamkeit erleben**. Häufig genannt wurden:

- erfolgreiche politische Entscheidungen (z. B. Ratsbeschlüsse, neue Klimaziele),
- gute Kooperationen mit Verwaltung und Politik,
- gelungene Aktionen oder Veranstaltungen mit öffentlicher Resonanz,
- Momente gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung.

Erkenntnis:

Wirksamkeit wird nicht allein durch Ergebnisse erzeugt, sondern durch **gegenseitige Resonanz** – wenn Engagement sichtbar wird, Menschen reagieren, oder Zusammenarbeit gelingt.

Diese „Resonanzmomente“ waren emotional positiv aufgeladen und gaben Energie für weiteres Handeln.

5.2 ERGEBNISSE NACH WORKSHOP-SLOT MAPPING

Im Hauptteil des Workshops hat jede:r Teilnehmende auf einem großen DIN-A2-Blatt das eigene lokale „Kräftefeld“ gemappt.

Die Leitfrage lautete:

„Was beeinflusst unsere lokale Wirksamkeit – wer oder was wirkt auf uns ein?“

Die Teilnehmenden trugen Akteure, Strukturen, Ressourcen, Stimmungen oder Themen ein, die sie in ihrer Klimaschutzarbeit als wirksam erleben.

Jede genannte Kraft (sollte) wurde anschließend auf einem **Steckbrief** beschrieben und bewertet (hilfreich oder hinderlich, intern oder extern, emotional besetzt etc.). Leider war die Zeit nicht ausreichend.

5.2 ERGEBNISSE NACH WORKSHOP-SLOT

MAPPING

Häufig genannte Kräfte waren:

- **Kommunalpolitik und Verwaltung** (zentrale, oft ambivalente Rollen),
- **eigene Gruppe oder Teamdynamik**,
- **Bürger:innen / Öffentlichkeit**,
- **Ressourcen und Personal**,
- **gesellschaftliche Stimmung / mediale Wahrnehmung**,
- **andere Klimaschutzinitiativen und Netzwerke**.

Erkenntnis:

Die Mappings zeigten, dass lokale Wirksamkeit immer im **Spannungsfeld unterschiedlicher Kräfte** entsteht – zwischen politischen Prozessen, Engagement, Ressourcen und Emotionen.

Das Feld ist komplex, teilweise widersprüchlich und hochgradig von Beziehungen abhängig.

5.4 ERGEBNISSE NACH WORKSHOP-SLOT

AUSTAUSCH UND REFLEXION

In Kleingruppen wurden die individuellen Karten vorgestellt.

Dabei entstanden viele **Aha-Momente**: Teilnehmende erkannten, dass andere ähnliche Spannungen erleben – etwa zwischen Anspruch und Alltag, oder zwischen Bewegung und Verwaltung.

Erkenntnis:

Diese Gespräche zeigten, dass lokale Akteur:innen Teil eines **gemeinsamen Systems** sind, das sich durch wiederkehrende Spannungsachsen strukturieren lässt:

Kontrolle ↔ Resonanz

Harmonisierung ↔ Fragmentierung

Verwaltung ↔ Bewegung

Diese Spannungen bilden die Grundstruktur lokaler Klimaschutzarbeit – sie erklären, warum Veränderung zugleich möglich und herausfordernd ist.

5.5 ERGEBNISSE NACH WORKSHOP-SLOT

AUSCHECKEN

Zum Abschluss reflektierten die Teilnehmenden eine Kraft, die sie besonders beschäftigt, und beschrieben ihr Gefühl dazu. Die Antworten reichten von *Frust, Ohnmacht und Ärger* bis hin zu *Hoffnung, Vertrauen und Sinn*.

Erkenntnis:

Emotionen spiegeln, **wo Resonanz gelingt oder scheitert**.

Wenn Resonanz entsteht – also das Gefühl, gehört und verbunden zu sein – wird Wirksamkeit erfahrbar.

Fehlt sie, entsteht Ohnmacht, selbst wenn objektiv Erfolge sichtbar sind.

5.6 ERGEBNISSE NACH WORKSHOP-SLOT

ZUSAMMENFASSUNG

Der Workshop hat gezeigt, dass lokale Wirksamkeit **nicht nur von Strukturen, sondern von Beziehungen, Haltungen und Gefühlen** abhängt.

Die Methoden haben diese unterschiedlichen Ebenen sichtbar gemacht:

METHODE	ERKENNTNISTYP	ERKENNTNIS (BEISPIEL)
Check-In	Emotional / subjektiv	Wirksamkeit = Resonanzmoment
Individuelles Feld-Mapping	Strukturell / relational	Lokale Felder bestehen aus Spannungen
Steckbriefe	Interpretativ	Kräfte sind ambivalent und emotional aufgeladen
Austausch & Reflexion	Systemisch	Gemeinsame Spannungsachsen werden sichtbar
Check-Out	Affektiv	Emotionen als Indikatoren für Resonanz oder Blockade

6. AUSBLICK

Wie es weitergeht – Von der Analyse zum Gestalten

1. Phase 2: Zielwissen entwickeln

Aufbauend auf den Spannungsachsen aus Phase 1 („Kontrolle ↔ Resonanz“, „Harmonisierung ↔ Fragmentierung“, „Verwaltung ↔ Bewegung“) sollen drei Kommunen als **Lernorte** ausgewählt werden.

In jeder Kommune steht **eine Spannungsachse** im Fokus.

Mit den Teams vor Ort werden **Zukunftsnarrative** erarbeitet:

- Wie würde sich lokale Wirksamkeit anfühlen, wenn Resonanz gelingt?

6. AUSBLICK

2. Phase 3: Transformationswissen & Prototyping

Aus den erarbeiteten Narrativen werden **konkrete Prototypen lokaler Wirksamkeit** entwickelt und in Kooperation mit den Teams erprobt.

Beispiele:

- *Resonanz-Check*: Mini-Tool, mit dem Gruppen regelmäßig prüfen, wo Vertrauen und Energie wachsen oder stocken.
- *Vertrauensrituale* oder *Resonanzgespräche* zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft.
- *Experimentelle Dialogformate* (z. B. Lernräume oder Resonanz-Labs).

Ziel: Transformation nicht planen, sondern **praktisch erproben und beobachten** – was verändert sich im Handeln, in der Sprache, in der Beziehung?

6. AUSBLICK

3. Wirkungslernen statt Wirkungsmessung

Wirkung wird künftig **qualitativ und reflexiv** erfasst.

Anstelle klassischer Kennzahlen:

- kurze **Resonanz-Feedbacks**,
- **Story-Based Evaluation** („Wann habt ihr gemerkt, dass etwas sich verändert hat?“),
- kleine **Feldtagebücher** für Beobachtungen der Teilnehmenden.

Fokus: gemeinsames Lernen und Deuten – nicht Kontrolle, sondern Resonanzpraxis.

7. AUFRUF

Wie es weitergeht 🚀

Gemeinsam vom Verstehen ins Gestalten

Nach der Analyse der Spannungen (Kontrolle ↔ Resonanz, Harmonisierung ↔ Fragmentierung, Verwaltung ↔ Bewegung) starten wir jetzt in die nächste Phase:

👉 **Zielwissen & Gestaltungswissen entwickeln**

In **drei Kommunen** wollen wir gemeinsam mit den LocalZero-Teams **neue Formen lokaler Wirksamkeit** entwerfen und ausprobieren.

→ Dazu nutzen wir Methoden wie **Future Probes**, **Backcasting** und **Prototyping**.

→ Ziel: erfahrbar machen, wie sich „Resonanz-Wirksamkeit“ anfühlt – und wie sie gestaltet werden kann.

Wirkung verstehen wir künftig als **gemeinsames Lernen**, nicht als Kontrolle.

→ Statt Kennzahlen: Resonanz-Checks, Geschichten, Erfahrungen.

7. AUFRUF

Mitmachen?

Wenn eure Gruppe Lust hat, an dieser nächsten Phase teilzunehmen, **meldet euch gern!**
Ich komme vorbei, und wir **designen gemeinsam** Formate, Tools oder kleine Experimente,
die euch helfen, **lokale Wirksamkeit neu zu erleben und zu stärken.**

Gemeinsam gestalten wir Orte, an denen Resonanz, Vertrauen und Gestaltungslust wachsen.

Christoph Schösser

PhD Researcher | Cultures of Sustainability | LEVER Project

Kassel Institute for Sustainability

christoph.schoesser@uni-kassel.de